

## Coronaferien sei Dank: Die feuchten Träume der Digitalfuzzis werden wahr

**Autor :** Alexander Roentgen

**Datum:** 6. April 2020, **Kurzlink:** <https://wp.me/p4Qs2l-Hn>

**Lankau hält dagegen: „Wenn Kinder mehr Zeit zum freien Spielen, Malen, Basteln oder in die Luft gucken haben, lernen sie auch Elementares: sich zu konzentrieren oder zu langweilen, sich etwas auszudenken und selbst zu gestalten.“**

Manche nutzen die wegen der Covid-19-Pandemie staatlich verordnete Auszeit zum Beispiel

- zur inneren Einkehr,
- für Spaziergänge an der frischen Luft, wo man übrigens schöne Symmetrien beobachten kann (siehe Foto unten),
- zum Aufräumen, wobei man verschollene oder in Vergessenheit geratene Bücher (wieder)entdeckt, zum Beispiel „Bilder der Mathematik“ von Georg Glaeser und Konrad Polthier (Coverfoto unten) und „Das nehmen wir selbst in die Hand! Streitschlichter-Programme an Schulen“,
- zum Studieren eines Urteils des Verwaltungsgerichts Freiburg (Breisgau) (Aktenzeichen [2 K 1359/09](#), erhältlich unter <http://www.justiz.baden-wuerttemberg.de>), welches die Partizipationsrechte von Lehrern auf Lehrerkonferenzen klärt und bestätigt, oder
- zum Lesen des Märchens „[Ein Märchen](#)“.

Andere sorgen dafür, dass sich das Hamsterrad weiterdreht, am besten digital gesteuert:

- Die „[Gesellschaft für digitale Bildung](#)“ schreibt:

Seit mehreren Wochen sind die Schulen in allen Bundesländern geschlossen. Die Situation bringt für alle Beteiligten eine Vielzahl von Problemen mit sich. [...] Und ein Ende ist noch nicht in Sicht? Die Gesellschaft für digitale Bildung bietet Lösungen!

- Auf den Seiten des [Friedrich-Verlags](#) ist zu lesen:

Die letzten Wochen haben schmerzlich gezeigt, dass es in Sachen Digitalisierung eine Menge aufzuholen gibt. Dennoch wird auch sichtbar, wie viele Lehrkräfte sich der neuen Situation stellen. Die Erfahrungen zeigen jedoch: Mit einer digitalen Verteilung der Aufgaben ist es nicht getan. Eine Neustrukturierung des Unterrichts ist notwendig.

- Der [Spiegel](#) weiß:

Deutschlands Schulen sind geschlossen, sollen aber weiter arbeiten. Doch nun rächt sich der vermurkste Digitalpakt: Internetbasierter Unterricht ist kaum möglich.

- [t3n.de](#) berichtet:

Nutzern der G-Suite-for-Education bietet Google nun die Plattform „Schule von zu Hause“. Die bündelt Informationen und Anwendungen, die Lehrkräfte während der Coronakrise unterstützen sollen.

- [RND.de](#) schreibt:

Neue Zahlen belegen: Die Menschen zocken während der Corona-Krise eifrig.  
Selbst die WHO macht Werbung für das Daddeln vorm Rechner.  
Die Gamingbranche freut's – doch vor finanziellen Einbrüchen durch Corona ist auch dieser milliardenschwere Markt nicht gewappnet.

Gut, dass die [NachDenkSeiten](#) kürzlich ein **Interview mit Ralf Lankau** veröffentlichten („Lernen für Google. Wie die Digitalisierung der Schulen unsere Kinder systematisch und vorsätzlich entmündigt.“). Der Professor für Mediengestaltung und Medientheorie sagt darin:

Alles, was für interessierte Kreise jetzt zählt, ist doch, die Kinder und Jugendlichen möglichst schnell an die Bildschirme und ins Netz zu bringen. So eine gute Gelegenheit der Frühdigitalisierung ohne Widerrede kommt nicht so schnell wieder. Die Kritiker sind sprachlos, die Bevölkerung paralysiert, die Eltern überfordert und die Online-Anbieter plötzlich die Retter in der Not. [...]

Ich bin entsetzt, wer alles das Hohelied des Digitalen singt und aufgrund angeblicher Sachzwänge für Home-Schooling und Schul-Cloud plädiert. Ich bin konsterniert, wie wenig Widerstand es selbst von Lehrer- oder Elternverbänden gegen die Durchdigitalisierung der Lebensräume und des Alltags von Kindern und Jugendlichen gibt.

Ferner spricht er „vom Scheitern der Technikkonzepte“ in anderen Ländern:

Wieder eingesammelte Laptops statt Laptop-Klassen, insolvente Steve-Jobs-Schulen, deren Schüler keinen Vergleichstest bestanden haben, ein Boom an

Privatschulen.

Vom „Digitalpakt Schule“ hält er wenig:

Wer Gelder abrufen, verpfändet die Schuletats auf Jahre hinaus an IT-Dienstleister und Hardwareanbieter.

Lankau warnt vor „der systematischen und vorsätzlichen Entmündigung von Menschen durch das maschinelle und automatisierte Beschulen“:

Wir erleben gerade, wie sich dank Corona zwei Denkschulen – die angewandte Psychologie und die Ökonomie – zur Alleinherrschaft aufschwingen. [...]

Wer über IT in Bildungseinrichtungen redet, muss klar sagen, wessen Interessen er oder sie vertritt. Wer sich um die Lernenden sorgt, wird IT neu denken und konzipieren, bevor er sie in Schulen nutzt. Statt der Optimierung technischer Systeme muss der Mensch und dessen individuelle Entwicklung als autonome Persönlichkeit im Mittelpunkt stehen.

Wie wir schon öfters bemerkt haben: Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.

---

**Anhang (Fotos):**

